

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Überblick

Problemstellung: Vorbeugen ist besser als Heilen	2
Zu den Materialien	2
Leserkreis und didaktische Konzeption	3
Zielsetzungen	3
Zur Entstehung und zum Einsatz der Materialien	4

Materialien zur Früherkennung und Beratung

Wie Kinder sprechen lernen

M 1 Symbol Sprachbaum – Sprechen als Ergebnis einer positiven Gesamtentwicklung	10
M 2 Bedeutung der Umwelt für die Sprachentwicklung	21
M 3 Wie das Kind zur Sprache kommt	24

Hören und Sprechen

M 4 Entwicklung des Gehörs: zeitlicher Ablauf	30
M 5 Hörstörungen und ihre Bedeutung für die kindliche Sprachentwicklung	32

Zum Ablauf der Sprachentwicklung

M 6 Voraussetzungen für den Spracherwerb – zeitlicher Ablauf von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr	38
M 7 Zeitlicher Verlauf des Spracherwerbs: von der Geburt bis zum 12. Monat	45
M 8 Zeitlicher Verlauf des Spracherwerbs: 1. bis 6. Lebensjahr	48
M 9 Kriterien für eine altersgemäße sprachliche Entwicklung	60

Störungen des Sprechens und der Sprache, Stimmstörungen sowie Schluckstörungen

M 10 Überblick über Störungen des Sprechens und der Sprache: Fachausdrücke und Erläuterungen	64
M 11 Allgemeine und spezifische Sprachentwicklungsstörung	70
M 12 Stottern: Hinweise zur Unterscheidung von altersgemäßer Sprechunflüssigkeit, beginnendem und chronischem Stottern	77
M 13 Kindliche Stimmstörungen	82
M 14 Myofunktionelle Störungen: Störungen der Zungenfunktion und der Mundmuskulatur	86

Ursachen von Störungen des Sprechens und der Sprache

M 15 Ich bin doch nicht schuld – oder?	90
M 16 Vier Ursachenbündel	92

Sprachförderung

M 17 Allgemeine Hinweise zur Unterstützung des Sprechenslernens	96
M 18 Wie man Kinder mit Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen in ihrer Kommunikation fördern kann	101
M 19 Was man bei Kindern mit Sprach-, Sprech- oder Stimmstörungen lieber nicht tun sollte	109
M 20 Was Eltern immer wieder fragen	113
M 21 Zehn Regeln für Eltern und Erzieher zum Umgang mit sprachtherapeutischen Hausaufgaben	118
M 22 Hinweise für Eltern und Erzieher stotternder Kinder: Ein Beratungsbrief	122
M 23 Warum eine professionelle Frühförderung bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen wichtig ist	130

Sprachauffälligkeiten bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern

M 24 Was man über den Spracherwerb bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern wissen muss	134
M 25 Wie man mehrsprachig aufwachsende Kinder mit Störungen des Sprechens und der Sprache fördern kann	141

Fachleute, Institutionen, diagnostische Untersuchungen, Finanzierung

M 26 Wann sollten Eltern sprachauffälliger Kinder eine Beratungsstelle aufsuchen? 152
 M 27 Wer hilft dem sprachgestörten Kind und seinen Eltern? 154
 M 28 Worum es bei sprachdiagnostischen Untersuchungen geht 156
 M 29 Zur Finanzierung sprachtherapeutischer und beraterischer Maßnahmen 161

Übungen für die Gruppenarbeit

Ü 1 „Meine Sprache – deine Sprache“ 166
 Ü 2 „Gießkannenspiel“ 167
 Ü 3 „Zeitlupensprechen“ 168
 Ü 4 „Bauchredner“ 169
 Ü 5 „Wie alt ist das Kind“ 171
 Ü 6 „Hochgeschwindigkeitssprechen“ 172
 Ü 7 „Die Bieftäger tommt“ 173
 Ü 8 „Mit Absicht stottern“ 174
 Ü 9 „Brotumtausch“ 175
 Ü 10 „Sag mir, wie du sprichst, und ich sage dir ...“ 176
 Ü 11 „So nicht!“ 178
 Ü 12 Noch einmal mit eigenen Worten“ (Reformulieren) 180
 Ü 13 „Die verbesserte Wiederholung I“ 181
 Ü 14 „Die verbesserte Wiederholung II“ 182
 Ü 15 „Ankunft der Nusemobilas“ 184

Erfahrungen mit einer präventiven Neuorientierung

Elternabende, Veranstaltungen, Vorträge 188
 Mehrsprachig aufwachsende Kinder 189
 Persönliche Stellungnahmen der Arbeitsgruppenteilnehmer 189
 Schlussbetrachtungen 190
 Sachverzeichnis 192